13. Jahrgang Nr. 2
Dezember 2022

Sächsische WASSER ZEITUNG

Ausgabe Torgau

Herausgeber: Zweckverband Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Torgau-Westelbien, Abwasserzweckverband für die Reinhaltung der Parthe

Noch kein Ende in Sicht

Wie der ZV Torgau-Westelbien die Energie- und Materialkrise bewältigt

Es sind harte Zeiten für den ZV Torgau-Westelbien: Die angespannte Wirtschaftssituation, die rasant gestiegenen Energiepreise, die sprunghaft gestiegene Inflation machen sich auch hier, in der Wasser- und Abwasserwirtschaft, bemerkbar.

Ein Spagat, wenn man alle Leistungen des ZV zum Wohle der Kunden aufrecht erhalten will. Die Wasserzeitung unterhielt sich mit Geschäftsführer Uwe Fiukowski über die Situation.

Herr Fiukowski, in letzter Zeit haben Sie viel Post von Bauunternehmen und Zulieferern bekommen. Was waren die Botschaften? Die Nachricht hieß – immer nur ein wenig anders formuliert – klar und deutlich: Preissteigerung. Die Gründe lagen in den aktuellen Krisen: Corona, Lieferketten-Probleme, der Russland-Ukraine-Konflikt und die damit verbundene Energiekrise und die Inflation. Alles nachvollziehbar, wobei es sicherlich auch Unternehmen gibt, die einfach auf diesen Zug der allgemeinen Teuerung aufspringen, um Preiserhöhungen durchzusetzen. Eine Prüfung, wer tatsächlich und in welchem Umfang betroffen ist, ist uns kaum möglich.

Preisanpassung/Erhöhung Transportkostenzuschlag/Materialpreiserhöhung

Aus diesem Grund werden wir den Teuerungszuschlag ab 01.10.22 auf 16,5 % anheben.

Durch die geschilderte dramatische Entwicklung sind wir gezwungen, den Energiekostenzuschlag um 0,25 Cent/t zu erhöhen.

Dadurch sind wir gezwungen, ab dem 01.05.2022 zusätzlich einen Zement-/Rohstoffzuschlag in Höhe von 4,75 Euro/cbm in Rechnung zu stellen.

PE Rohrsysteme: Preissteigerung 7,5 –10 % Punkte, Tendenz weiter stark steigend - Lieferengpässe sind zu erwarten.

Gussrohrsysteme: Preissteigerung größer 12 % Punkte, Tendenz weiter steigend.

Nur einige Zitate aus den Schreiben der Bauunternehmen und Materiallieferanten, die der ZV Torgau-Westelbien in letzter Zeit erhielt.

Wie geht der Verband mit Preissteigerungen und Lieferengpässen um? Der Verband sitzt hier, wie alle Versorgungsunternehmen, zwischen den Stühlen. Einerseits haben wir die Aufgabe, die Ver- und Entsorgung sicherzustellen, anderseits müssen wir uns den aktuellen Gegebenheiten beugen. Das Problem bei Lieferengpässen ist zum Beispiel, dass viele Unternehmen und Versorger, auch wir, höhere Bestellmengen und eine umfangreichere Lagerhaltung vornehmen. Vorräte sind zwingend erforderlich, damit wir z. B. Rohrschäden beheben oder Anschlussarbeiten ausführen können. Ansonsten ist eine Gefährdung der Versorgung zu befürchten. Das Gute: Für den Notfall wissen unsere Händler relativ genau Bescheid, welcher Versorger welche bestimmten Materialien haben könnte. Zudem prüfen wir Alternativen auf dem Materialmarkt.

Wie lautet die Planung für 2023 unter den schwierigen Bedingungen? Die Planung für 2023 steht bzw. stand beim Verband unter dem Gesichtspunkt der Einhaltung der Planungsansätze der Gebührenkalkulation 2021–2023. Die steigenden Material-, Energie-, Dienstleistungspreise aber auch steigende Lohnkosten sollen 2023 durch Umschichtungen bzw. Kürzungen abgefangen werden. Zum Beispiel werden Instandhaltungsmaßnahmen am Versorgungs- und Entsorgungsnetz verschoben. Wir müssen gestiegene Energiekosten von rund 300.000 Euro abfangen. Unser größtes Ziel: Die Gebühren der Kunden stabil halten und Mehrbelastungen vermeiden. Bereits in den letzten Jahren haben wir umfangreiche Maßnahmen zur Energieeinsparung in den Anlagen durchgeführt. Im Bereich Wasserversorgung wurden fast alle Pumpenstaffeln in den Wasserwerken und Druckerhöhungsstationen mit energieeffizienten Motoren erneuert. Im Abwasserbereich erfolgt eine regelmäßige Verbesserung der Effizienz. Ziel ist, dass die Kläranlage Torgau bilanziell bald ohne Fremdenergie auskommt und den eigenen Bedarf durch Eigenstromerzeugung aus Klärschlamm abdecken kann.

Werden die Gebühren steigen? Die Gebühren werden in der nächsten Kalkulationsperiode mit Sicherheit steigen, denn die aktuellen Preiserhöhungen kann der Verband nicht in vollem Umfang auffangen. Der ZV versucht sein Möglichstes, diese Steigerung so gering wie es nur geht ausfallen zu lassen.

Vielen Dank fürs Gespräch!

EDITORIAL

Schwierige Zeiten



Foto: Stadt Torgau

Liebe Leserinnen und Leser,

als neuer Oberbürgermeister von Torgau darf ich Sie herzlich zu dieser Ausgabe der Wasserzeitung des Trink- und Abwasserzweckverbandes Torgau-Westelbien begrüßen. Nach meinem Amtsantritt am 24. September bin ich auch zum neuen Vorsitzenden des Zweckverbandes gewählt worden. Einerseits vertrete ich die Interessen unserer Stadt gegenüber anderen Mitgliedsgemeinden in der Verbandsversammlung und andererseits habe ich die Gesamtlage des Zweckverbandes im Auge zu behalten. Der Verband erfüllt für alle Mitglieder die kommunale Aufgabe der Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung. Die Arbeit des Zweckverbandes bringt eine enorme Verantwortung mit sich. Wie viele andere Unternehmen und Dienstleister sieht sich auch der Zweckverband mit den aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen konfrontiert. Mit vorhandenen Ressourcen muss sparsam und zielgerichtet umgegangen werden. Ich versichere Ihnen, dass ich als Verbandsvorsitzender und Oberbürgermeister dies auch mit in den Fokus meiner Tätigkeit rücken werde. Die engagierten Mitarbeiter des ZV Torgau-Westelbien um ihren Geschäftsführer Uwe Fiukowski leisten seit vielen Jahren eine zuverlässige Arbeit zum Wohle der Bürger und Gemeinden. Dafür sage ich Danke! Trotz der schwierigen Zeiten wünsche ich Ihnen allen ein frohes Fest und einen guten Start ins neue Jahr 2023.

Ihr Henrik Simon,
Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Torgau

JAHRESBEGINN

Walzer, Rock und Kinderdisko

Das Kulturhaus Torgau lädt Sie ein, das neue Jahr musikalisch zu begrüßen. Und wer noch kein Geschenk für die Familie und Bekannte hat: Konzertkarten kommen immer gut an.

Mit Wiener Charme geht es am Neujahrstag um 16 Uhr los: Unter der Leitung des Dirigenten Erik Schober werden weltberühmte Walzer, Märsche und Polkas erklingen, gespielt und gesungen vom Wiener-Walzer-Orchester und international bekannten Solisten. Tauchen Sie am 14. Januar 2023 um 19 Uhr in die Charleston-Zeit mit Jazz und Swing ein: Der Neujahrsball steht diesmal ganz im Stil der 20er-Jahre. Am Donnerstag, den 19. Januar um 20 Uhr, spielen die Jungs von Final Stap auf ihrer „Hochglanzpolitour" bewährte Rock-Klassiker der 1960/70er Jahre. Mit dabei unter anderem Mike Kilian („Rockhaus"), Christof Stein-Schneider („Fury in the Slaughterhouse") sowie Jens Sembdner („Die Prinzen"). Auf über 50 Jahre Musikerkarriere kann Sänger, Gitarrist und Komponist der Puhdys, Dieter „Maschine" Birr, zurückblicken. „Lieder für Generationen – Maschine Intim" heißt sein Programm, was er gemeinsam mit Silly-Musiker Uwe Hassbecker am 20. Januar 2023 um 20 Uhr auf die Torgauer Bühne bringt.



Dieter „Maschine" Birr und Uwe Hassbecker: Bekannte Lieder im neuen Zauber.

Foto: Kulturhaus Torgau

» **Karten:** Kulturhaus Torgau, Torgau Informations Center (TIC) und online bei Reservix und Eventim. **Infos unter:** www.kulturhaus-torgau.de. **Weitere Musikevents:** www.kulturbastion.de

Schloss Hartenfels bei Tag und Nacht

So manche technische Anlage des Zweckverbandes ist eine Reise wert. Neben dem Eisvogel auf einer Steuerungsanlage am Dr. Külz-Ring nahe dem Bahnhof und der idyllischen Wasserlandschaft an einer technischen Anlage an der Dahlener Staße gibt es nun ein drittes Kunstwerk des Torgauer Graffiti-Künstlers Christian Weiße. „Es ist für mich das bisher schönste Motiv“, sagt ZV-Geschäftsführer Uwe Fiukowski, als er in Loßwig vor ein paar Tagen noch einmal vorbeischaute.

Auf dem Betriebsgebäude des Abwasser-Hauptpumpwerkes ist das Wahrzeichen von Torgau, Schloss Hartenfels, verewigt. Fertig wurde es pünktlich zu Beginn der Landesgartenschau im April dieses Jahres. „Es war mir eine Freude, viele Gestaltungsaufträge vor der LAGA umsetzen zu dürfen“, sagt Graffiti-Künstler Christian Weiße, Künstlername „Wok“. Torgau hatte sich für alle Gäste der LAGA herausgeputzt.





Fotos (2):SPREE-PR/Wolf

Meisterwerk der Renaissance: Das farbig gestaltete Stationshaus steht nahe der B182 bei Loßwig.

Mit einer neuen Full-HD-Kamera wurden die Kanäle von Torgau inspiziert

Testlauf in der Innenstadt

Starker Zoom und starke Beleuchtung, hohe Auflösung, Laser-Distanzmessung, GPS-Positionsbestimmung, Rohrnennweitenmessung. Das sind nur einige der Eigenschaften, die die Schachtzoomkamera, die vor kurzer Zeit in Torgau vorgeführt wurde, zu bieten hat.

Damit die Abwasserkanäle im Verbandsgebiet genaustens und noch effektiver unter die unter die Lupe genommen werden können, überlegt der ZV, neue Technik für die Kanalinspektion anzuschaffen. Dazu kam Ingenieur Steffen Machka von der Firma Messen Nord GmbH von Rostock nach Nordsachsen, um die „STV-4“ vorzustellen. Für die Mitarbeiter des Zweckverbandes hieß es, vor Ort testen und die neue Technik kennenlernen. „Drahtlos und fernge-steuert können wir schadhafte Kanäle schnell und einfach erkennen sowie den Verschmutzungsgrad der Rohre bewerten“, sagt Diana Metzger, die neue technische Mitarbeiterin. „Das Abwassernetz unseres Verbandes beträgt 220 Kilometer, um es instand zu halten bedarf es regelmäßiger Kontrolle und die sollte schnell, exakt und einfach gehen“, sagt ZV-Geschäftsführer Uwe Fiukowski. Ob die neue Kameratechnik angeschafft wird, darüber will der Verband im kommenden Jahr entscheiden.



Diana Metzger, technische Mitarbeiterin, Daniel Springer, Fachkraft für Abwassertechnik und geprüfter Meister für Rohr-, Kanal- und Industrieservice sowie Eric Wagenbreth, Fachkraft für Abwassertechnik, beim Kameratest am Marktplatz von Torgau (v.li.). *Fotos (4):SPREE-PR/Wolf*



Steffen Machka von der Messen Nord GmbH kennt sich mit der Spezialkamera bestens aus.



Dank Full-HD-Auflösung liefert die Kamera detailreiche Zoom-Aufnahmen der Abwasserkanäle aufs Tablet.



Erfahrungsaustausch im Team: ZV-Geschäftsführer Uwe Fiukowski war bei der Vorstellung der STV-4 mit dabei.



Großer Vorteil: Die Inspektionskamera erlaubt eine Schnellkontrolle im normalen Kanalbetrieb – ohne vorherige Kanalreinigung. *Foto: Messen Nord GmbH*

Willkommen im Team!

Drei Frauen verstärken den ZV Torgau-Westelbien



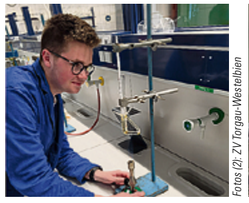
Vanessa Gaebel (links) und Berit Portzen. *Foto: SPREE-PR/Wolf*

Diana Metzger war viele Jahre in Nordrhein-Westfalen tätig, nun ist sie in Torgau technische Mitarbeiterin. *Foto: privat*

Die 25-jährige Vanessa Gaebel ist seit Anfang Mai 2022 in der Personalsachbearbeitung und Entgeltabrechnung tätig. „Ich habe tolle Kolleginnen und Kollegen, meine Arbeit ist vielseitig und jeder Tag ist spannend“, sagt die junge Verwaltungsfachangestellte. Im gleichen Büro sitzt Berit Portzen, die seit dem 1. Juli 2022 im ZV arbeitet. Sie verstärkt nun die Buchhaltung.
Im Bereich Abwasser ist Diana Metzger die neue technische Mitarbeiterin. Die geborene Dresdnerin hat in Weimar Infrastruktur und Umwelt studiert. Viele Jahre war sie bei den Stadtwerken Hürth tätig. Zu ihren Aufgaben in Torgau zählen nun die Regenwasserkanalerfassung und -bewertung. Aufgrund ihrer Arbeitserfahrungen wird sie sich schwerpunktmäßig um die Entwicklung der Niederschlagswasserentsorgung vor dem Hintergrund zunehmender Starkregenereignisse kümmern.

Auch zwei neue Azubi's gehören zum ZV

Yannick Riedel (li.u.) aus Taura startete seine Ausbildung zur Fachkraft für Abwassertechnik. „Mein Alltag ist sehr abwechslungsreich und alles macht mir Spaß“, sagt der junge Mann, der am liebsten im Labor die Kleinstlebewesen unter dem Mikroskop beobachtet.Tom Janz (re. u.) wird zur Fachkraft für Trinkwasserversorgung ausgebildet. „Die Mischung aus Technik, Umweltschutz und die Aufbereitung von Wasser machen die Ausbildung spannend“, sagt Tom. Für beide findet die praktische Ausbildung im AVS Chemnitz und die schulische Bildung in der Berufsschule Pirna statt.





Fotos (2): ZV Torgau-Westelbien

Großprojekt gemeistert

Im November 2021 fiel der Startschuss für ein 2,3-Millionen-Projekt, nun sind alle Arbeiten erledigt: Rund um die Dommitzscher Straße kann das Trinkwasser für viele Bürgerinnen und Bürger Torgaus durch neue Rohre fließen und das Schmutz- und Regenwasser aus Teilbereichen von Torgau-Nordwest wird zur Kläranlage geleitet. Ein Mammutprojekt war es, denn ein Riesenbohrer musste sich für die Verlegung der Rohre unter den Gleisen der Bahn „hindurchfressen“. Zwei neue Mischwasserkanäle mit einer Länge von je 66 Metern wurden unter der Bahn verlegt und mit der Anbindung rechts und links an den Bestand sind das insgesamt 200 Meter. Zudem wurde ein TWL-Abschnitt mit einer Länge von 185 Meter neu verlegt. „Unser Termin- und Kostenplan konnte – trotz schwieriger Zeiten – weitgehend eingehalten werden“, fasst ZV-Geschäftsführer Uwe Fiukowski zusammen.



ZV-Geschäftsführer Uwe Fiukowski am Kontroll- und Entleerungsschacht. Hier endet das Schutzrohr der Trinkwasserleitung, die unter den Gleisen hindurchführt. „Der Schacht ist auch eine Sicherungseinrichtung. Sollte es zu einem Rohrschaden an der Trinkwasserleitung unterhalb der Bahn kommen, würde das austretende Wasser von hier aus in Richtung Abwasserkanal fließen“, erklärt der ZV-Chef.



Fotos (2):SPREE-PR/Wolf

◄ Zu guter Letzt: Auch die Pflasterarbeiten wurden bereits abgeschlosssen.



◄ Für den Notfall startklar: Mitarbeiter Alexander Jung überprüft das Notstromaggregat im Wasserwerk Schildau. *Foto: ZV Torgau-Westelbien*

Für den Ernstfall gewappnet

Was wäre wenn … Diese Frage stellte sich der ZV Torgau-Westelbien im Herbst dieses Jahres bei umfangreichen Teambesprechungen mit zahlreichen Mitarbeitern und der Geschäftsleitung.
Was ist, wenn plötzlich der Strom länger ausfällt, aber die Anlagen für die Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung weiterhin rund um die Uhr laufen müssen? Für dieses Szenario wurde ein Notfallplan für bis zu drei Ausfalltage erstellt. „Sollte es wirklich zu einer Stromabschaltung im Winter kommen, sind wir gut gerüstet“, sagt ZV-Chef Uwe Fiukowski. Alle wassertechnischen Verbandsanlagen, zu denen zum Beispiel das Wasserwerk Mehderitzsch und Schildau, zahlreiche Druckerhöhungsstationen wie in Taura, Sitzenroda und Süptitz gehören, wurden genau betrachtet. Für den Krisenplan wurde erfasst, wieviele Einwohner in welchen Ortslagen versorgt werden müssen und welche wichtigen Unternehmen der Regionen betroffen wären. Geplant wurde, wie und wo der Trinkwasserbezug durch die Fernwasserversorgung abgedeckt werden kann, wo und durch welches Aggregat eine Stromersatzversorgung erfolgen muss und ob hierzu noch Beschaffungsbedarf besteht. Daneben erfolgte eine Bilanzierung des erforderlichen Kraftstoffes. „Eine Einlagerung ist jedoch nur begrenzt möglich. Eine mehrtägige Kraftstoffversorgung muss im Notfall durch den Katastrophenschutz des Landkreises abgesichert werden“, so Uwe Fiukowski.

Notfallplan Blackout

- Auflistung Anlagen Trink- und Abwasser
- Welche Ortslagen
- Anzahl betroffene Einwohner und Unternehmen
- Leistungsbedarf in Kilowatt
- Geräte zur Ersatzversorgung
- Erforderlicher Kraftstoff

DER KURZE DRAHT

Zweckverband zur Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Torgau-Westelbien

Am Wasserturm 1
04860 Torgau

Telefon 03421 7436-10
Telefax 03421 7436-30

Bereitschaftsdienst
Mobilfunk 0163 7436201

info@zweckverband-torgau.de
www.zweckverband-torgau.de

Öffnungszeiten des Kundenbüros:

Montag	9.30 – 12.00 Uhr
Dienstag	9.30 – 12.00 Uhr
	13.00 – 15.00 Uhr
Mittwoch	9.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag	9.30 – 12.00 Uhr
	14.00 – 17.00 Uhr
Freitag	keine Sprechzeiten

Ansprechpartner

Kundenbüro
Frau Ehrhardt 03421 743621
Frau Albrecht 03421 743620

Anschlusswesen
Herr Kopielski 03421 743622

Bioziegenbauer setzt mit dem Caprinenhof auf Mutterschutz

Die Mädels haben sich das verdient

Am Anfang waren Emmi und Jenny. Der gelernte Kfz-Mechaniker Sven Kloy war zwar schon durch seine Großeltern als Kind viel mit Tieren in Kontakt, doch ein Fernsehbeitrag über einen Mann, der mit zwei Ziegen und kleinen Töpfen selbst Käse herstellte, bot den Funken, der in Kloy langsam ein Feuer entfachte. Es sollte zu einer Ziegenzucht und dem Caprinenhof führen. Aber angefangen hat es ganz klein, eben mit Emmi und Jenny, den beiden ersten Ziegen von Sven Kloy.

Das Feedback zu seinem Käse, den er anfangs als Experiment oft an Freunde verschenkte, war so gut, dass er über die vergangenen 15 Jahre sein Hobby erst im Aufbau des Hofes zum Nebenberuf machte und 2020 dann den großen Sprung mit seinen Ziegen in die Selbstständigkeit schaffte.

Herde aus 60 Mutterziegen

Inzwischen hat der Caprinenhof, der in der Nähe von Mügeln etwa auf halber Strecke zwischen Leipzig und Dresden liegt, derzeit rund 60 Mutterziegen, zwei Böcke und brachte in diesem Jahr etwa 100 Lämmer hervor. Unterstützt wird Kloy von seiner Frau Katja Loßner, die selbst Tierärztin ist. Insgesamt kümmern sie sich zu fünft um die Herde, melken und betreiben die Käserei.

Der Bioanspruch des Paares ging aus ihrem Selbstverständnis im Umgang mit den Tieren hervor. „Das hat sich daraus ergeben, wie wir die Tiere halten wollten“, erzählt Kloy. Nämlich so natürlich wie möglich auf Weideland. Hat eine seiner Nubier-Ziegen, die er nach Herdenbuchzucht hält, erst mal ein Lamm bekommen und Milch für Käse hervorgebracht, bleibt sie auf jeden Fall in der Herde. „Milchziegen schlachten wir nicht“, sagt Kloy. „Das haben sie nicht verdient.“ Schließlich hätten sie ihre Milch gegeben und sollen als Dank ihren Lebensabend auf der Weide verbringen können.

Ohne Fleisch kein Käse

Auch sonst wird der Mutterschutz auf dem Caprinenhof groß geschrieben. „Wir betreiben eine muttergebundene Aufzucht“, so Kloy. Das heißt, dass die Lämmer erst nach vier Wochen und vorerst nur nachts von ihren Müttern getrennt werden, wenn sie schon Kraftfutter und Heu fressen können. Die Mädels, wie Kloy seine Mutterziegen, die alle einen Namen haben, liebevoll nennt, werden morgens abgemolken und haben in den folgenden vier Wochen tagsüber noch genügend Milch für ihren Nachwuchs, sodass dieser keine Ersatzmilch bekommt. Ein Großteil der Lämmer wird im Herbst, wenn sie keine kleinen Lämmer mehr sind, zu einem Schlachter gegeben. „Das ist natürlich der unschöne Teil“, sagt Kloy. „Aber – ohne Fleisch kein Käse.“ Neben den langsam gewachsenen und damit nachhaltigen Fleischprodukten – von denen es nie genug geben kann, wie Kloy über seine Verkaufsschlager sagt – wird möglichst viel verarbeitet und etwa die Felle gegerbt und zu Leder verarbeitet. „Da entstehen dann einige tolle Produkte.“ Selber schlachten möchte er nicht: „Das würde ich nicht übers Herz bringen.“ Da die Herde derzeit noch wachsen soll, behalten Katja Loßner und Sven Kloy oft noch zehn bis 20 Lämmer aus jedem Jahr auf dem Hof. Im kommenden Jahr soll sogar ein weiterer Bock dabei sein. Rund 60 Hektar Weideland haben sie derzeit für ihre Herde in der Nutzung.

Bio-Boom durch Corona

Während die Pandemie die meisten Branchen gebeutelt hat, lief es coronabedingt ungewöhnlich gut auf dem Caprinenhof. Die Leute hatten Zeit, um selbst zu kochen und haben mehr Augenmerk auf gesundes Essen, Besonderes und damit auch Bio gelegt. Das war gut fürs Geschäft. Das hatte Kloy auch von vielen Biohof-Läden und Kollegen der Branche gehört. Doch dieses Jahr sei der Verkauf eingebrochen. „Es war ein harter Sommer. Es waren ja alle weg“, berichtet Kloy. Der Nachholbedarf im Verreisen sowie auch die Inflation haben die Prioritäten bei den Kunden vom Bio-Hofladen in den Discounter verschoben. Sven Kloy lässt sich davon nicht entmutigen: „Wir werden sehen, wohin die Reise geht.“

Über den Winter befindet sich der Hof zwar in der „Trockenzeit“, sodass erst nachdem die neuen Lämmer im Januar geboren werden, der Kreislauf mit Melken wieder losgeht. Allerdings sind über den rund um die Uhr geöffneten Hofladen mit einer Kasse des Vertrauens auch jetzt sowohl Schnittkäse und Fetakäse sowie Fleisch und Fleischprodukte erhältlich. Solange eben der Vorrat bis in die nächste Saison reicht.

Mehr Infos zum Caprinenhof gibt es unter **»www.caprinenhof.de**



Das Wohlergehen der „Mädels“ steht im Mittelpunkt des Caprinenhofs.



Katja Loßner und Sven Kloy betreiben gemeinsam den Caprinenhof.

Fotos (4): Caprinenhof



Die Herde von 60 Mutterziegen und ihren Lämmern kann den ganzen Tag auf der saftigen Weide genießen.

Biohöfe mit tierischen Produkten der Region

Biohof Barthel
Am Spielplatz 1a
04880 Dommitzsch
»www.biohof-barthel.de

Bisongehege Wermsdorf
Sachsendorfer Straße 13
04779 Wermsdorf
»www.bison-wermsdorf.de

Elbweiderind-Hofladen Pülswerda
Am Schlosspark 9
04886 Arzberg

Elbweiderind-Hofladen Leipzig
Zum Rosengarten 1
04288 Leipzig
»www.elbweiderind.com

IMPRESSUM Herausgeber: Abwasserzweckverband für die Reinhaltung der Parthe und Zweckverband zur Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Torgau-Westelbien, **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR Niederlassung Süd, Gutenbergplatz 5, 04103 Leipzig, Telefon: 0341 44282605, Fax: 0341 44282606, E-Mail: hagen.schulz@spree-pr.com, www.spree-pr.com, **V.i.S.d.P.:** A. Schmeichel, **Redaktion:** Hagen Schulz (verantwortlich), K. Schlager, U. Wolf, **Layout:** SPREE-PR, K. Bose (verantwortlich), U. Herrmann, **Druck:** BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH, **Redaktionsschluss:** 30. November 2022
Artikel und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung ohne Zustimmung der Redaktion ist unzulässig! Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung.